

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Gäste!

Ich darf Sie zunächst ganz herzlich im Namen des SPD Unterbezirkes Northeim – Einbeck zu unserer Veranstaltung:

Arbeitsplatzsituation von Frauen im Einzelhandel am Beispiel des Discounters Lidl begrüßen.

Vor allen Dingen begrüße ich unseren Referenten, Michael Böhm aus Uslar, der Gewerkschaftssekretär bei ver.di ist und dort für den Bereich Handel zuständig ist.

Vielen Dank Michael, dass du dir für heute Abend die Zeit für uns nimmst, während ja die letzte Zeit von Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst geprägt war und sicherlich auch nicht so spurlos an dir vorbeigegangen ist.

Ich begrüße auch ganz herzlich den derzeitigen Fraktionsvorsitzenden der SPD Fraktion im Northeimer Stadtrat, Harald Kühle ganz herzlich. Wir hoffen und wünschen uns, dass er am 1.11.2006 in das Northeimer Rathaus als Bürgermeister einziehen wird und damit die Kommunalwahlen ein gutes Ergebnis auch für Northeimer SPD bringen werden. Harald Kühle wird gleich im Anschluss ein Grußwort sprechen.

Ich heiße ebenso herzlich willkommen die Vertreter/innen der Presse.

Ganz besonders freue ich mich, dass heute Abend nicht nur Parteimitglieder unserer Einladung gefolgt sind, sondern dass es uns gelungen ist, mit diesem Thema auch andere interessierte Frauen mal zu versammeln, um ein Thema bekannt zu machen, dass uns eigentlich fast täglich begegnet, den wenigsten von uns jedoch so richtig bewusst ist.

Ich meine die Arbeitsplatzsituation von Frauen im Einzelhandel.

Wir haben in der Vorbereitungszeit für den internationalen Frauentag im März diesen Jahres überlegt, was für ein Thema wir mal frauenpolitisch beleuchten sollten.

Dabei ist uns deutlich geworden, dass in letzter Zeit Frauenpolitik fast gar nicht mehr stattfindet.

Sie mögen vielleicht sagen, wieso denn, es redet doch fast jeder über Familienpolitik, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Elterngeld, gebührenfreie Kindergärten, Ganztagschulen....

Ja, und dann sind wir schon beim Thema angelangt.

Familienpolitik ist eben nicht Frauenpolitik und Frauenpolitik ist nicht Familienpolitik.

Wir Sozialdemokratinnen hatten und haben jedenfalls das Gefühl, dass es notwendig sei, doch auch mal die Situation von Frauen außerhalb ihrer Familie anzuschauen und auf die immer noch vorhandene Ungleichbehandlung von Frauen und Männern hinzuweisen.

Dass es diese Ungleichbehandlung nach wie vor gibt, steht außer Frage. Ein Grund für die Ungleichbehandlung ist in der Regel die Ungleichbehandlung von Frauen und Männern in der Arbeitswelt.

Meine Damen und Herren, wir möchten Frauenpolitik mit anderen Themen verknüpfen und haben für heute Abend die wirtschafts-, arbeitsmarkt- und tarifpolitische Seite von Frauenpolitik ausgesucht.

Und da hat es sich ganz gut ergeben, dass Michael Böhm seine Lidl – Kampagne im Vorstand des SPD

Unterbezirk Northeim Einbeck zu Beginn diesen Jahres vorgestellt hat.

Wir sind der Meinung, dass man die Situation von Frauen im Einzelhandel insbesondere bei Discounter viel intensiver diskutieren muss und dass wir alle etwas dazu beitragen können, wenn wir das Thema behandeln und für die Probleme sensibilisieren.

Wie sieht es nun aus, mit der gleichen Entlohnung von Männern und Frauen?

Ich möchte da kurz ein Zitat von Christa Randzio - Plath, ehemalige Europaabgeordnete und Vorsitzende des Marie-Schlei-Vereins, der viele Frauenprojekte in Entwicklungsländern unterstützt, nennen:

„Frauen leisten insgesamt auf der Welt 2/3 aller Weltarbeitsstunden also 66 %.

Aber sie erhalten nur 10 % aller Weltlöhne“.

Nun könnte man denken, aber doch nicht bei uns!

Nur wenn man genauer hinschaut, dann wird man leider erkennen, dass auch das bei uns so ist.

Globalisierung und Internationalisierung prägen immer mehr die Arbeitsplatzsituation für die Beschäftigten in unserem Land, auch für Frauen.

In allen an der Weltbörse notierten Unternehmen sind nur in 10 % der Unternehmen Frauen in Vorständen vertreten, in Deutschland ist kein einziges an der Börse notiertes Unternehmen mit einer Frau im Vorstand.

Verlagerung von Arbeitsplätzen in vermeintliche „Billiglohnländer“, Schließung von Standorten und Abbau regulärer Arbeitsplätze zugunsten so genannter Niedriglohnjobs sind an der Tagesordnung. Das betrifft in erster Linie auch Frauenarbeitsplätze.

Der Einzelhandel ist besonders von dem Trend „Geiz ist geil“ betroffen. Preisdruck durch Internethandel, Großkonzerne und Discounter nimmt zu.

Die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen im Unterbezirk Northeim - Einbeck möchte vor diesem Hintergrund über die Situation im Einzelhandel informieren und vor allen Dingen auf die Situation von Frauen und damit auf ein wichtiges Thema aufmerksam machen.

Als letztes bleibt mir noch der Hinweis, wir wollen nicht, dass sie die Discounter zukünftig boykottieren, das nützt den dort arbeitenden Frauen leider auch nichts. Wir wollen aber Aufmerksamkeit erreichen für diese Frauen und ihre schwierige Arbeitssituation damit verbessern helfen.

Ich wünsche Ihnen viele neue Erkenntnisse und freue mich auf die Diskussion im Anschluss an die Vorträge. Brigitte Kraus wird den weiteren Abend moderieren.